



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Exzellenz- cluster Religion und Politik



Religion und Politik

EXZELLENZCLUSTER | WWU MÜNSTER



Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ an der Universität Münster forschen rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und rund 14 Nationen. Sie untersuchen das Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika.



4

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) besteht seit 2007. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.

Das Spektrum der rund 80 Forschungsprojekte reicht vom Altertum bis zur Gegenwart. Die Mitglieder kooperieren auf gemeinsamen Arbeitsplattformen über die Fächergrenzen hinweg. Beteiligt sind folgende Disziplinen: Geschichts-, Rechts- und Politikwissenschaft, Religionssoziologie und Religionswissenschaft, katholische, evangelische, orthodoxe und islamische Theologie, klassische und moderne Philologie sowie Philosophie, Kunstgeschichte, Arabistik, Altorientalistik, Ethnologie, Archäologie, Ägyptologie, Judaistik, Byzantinistik, Musik- und Buchwissenschaft.

Teil des Forschungsverbundes ist eine Graduiertenschule für Doktorandinnen und Doktoranden. 2012 ist ein Kolleg für Habilitandinnen und Habilitanden hinzugekommen. Beide Einrichtungen bieten dem wissenschaftlichen Nachwuchs



5

günstige Bedingungen für eigenständige Forschung. Das Zentrum für Wissenschaftskommunikation fördert den Dialog der Geistes- und Sozialwissenschaften mit Vertreterinnen und Vertretern aus Medien, Politik, Bildungseinrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie mit Bürgerinnen und Bürgern.

Durch den Exzellenzcluster ist die Universität Münster zu einem einzigartigen Standort für interdisziplinäre Religionsforschung geworden. Um das zu sichern, schafft die Hochschule nachhaltige Strukturen über die Exzellenzinitiative hinaus. Bereits in der ersten Förderphase von 2007 bis 2012 entstanden neben neuen Professuren drei Centren: das Centrum für Religion und Moderne (CRM), das Centrum für Mittelalter- und Frühneuezeitforschung (CMF) und das Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums (GKM). Sie dienen der Entwicklung neuer Forschungsverbünde und als Forum für öffentliche Veranstaltungen, Publikationsreihen und Zeitschriftenredaktionen.



Wissenschaftliches Konzept



Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ untersucht das Verhältnis von Religion und Politik in verschiedenen Macht-konstellationen und Konfliktlagen – vom Altertum bis zur Gegenwart. Die Bandbreite reicht vom Polytheismus der Antike über die Religionen Afrikas und Ostasiens bis zu den schriftbasierten monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam in ihren vielfältigen Ausprägungen und Wechselbeziehungen.

8

Die Forscherinnen und Forscher behandeln „Religion“ und „Politik“ als historisch veränderliche soziale und kulturelle Felder, deren Wechselverhältnis das Ergebnis von Konflikten, Aushandlungsprozessen und symbolischer Konstruktion ist. Sie unterteilen das Thema in vier Forschungsfelder: Normativität, Medialität, Integration und Gewalt. Übergreifend fragen sie nach der Differenzierung von Religion und Politik, transkulturellen Verflechtungen, dem Verhältnis von Religion und Geschlecht sowie der kulturellen Ambiguität.

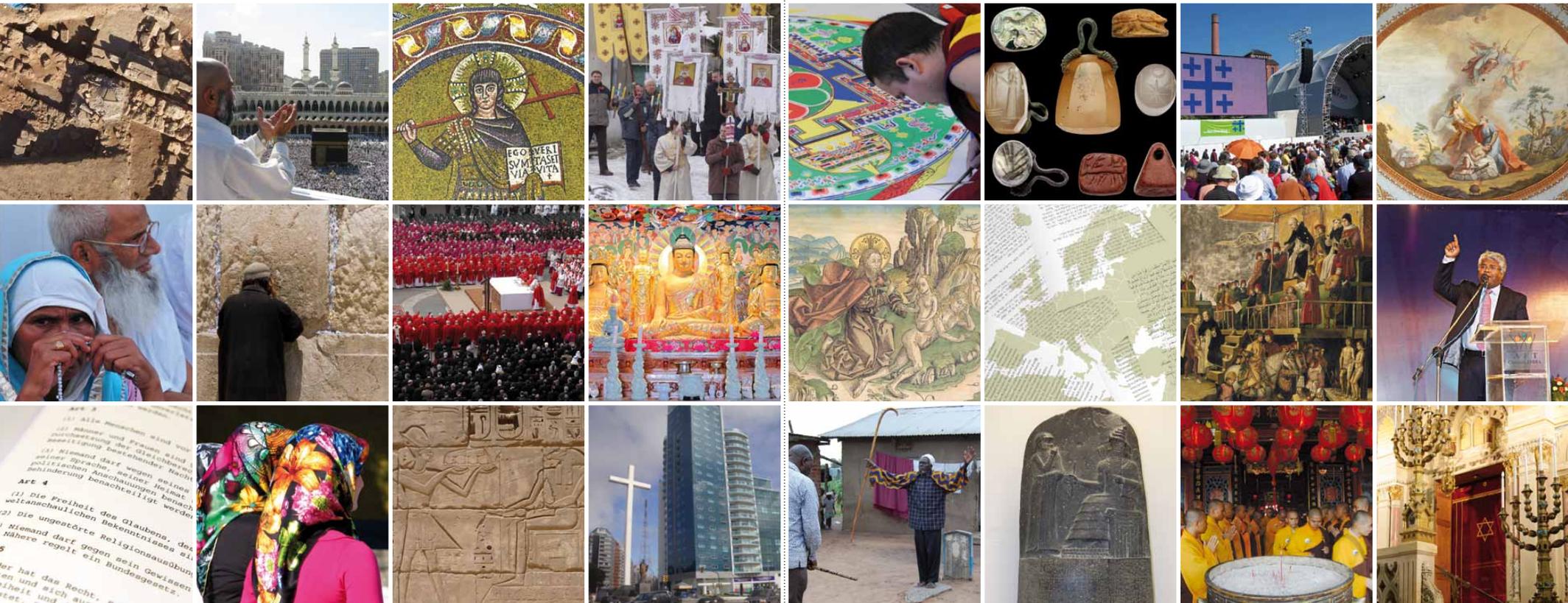
Der Exzellenzcluster nimmt in der internationalen Forschungslandschaft eine Sonderstellung ein, da er Fächer und Methoden auf eine Weise verbindet, die andere Einrichtungen der Religionsforschung nicht aufweisen: In rund 80 Einzelprojekten forschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler historisch ebenso wie gegenwartsbezogen, empirisch ebenso wie normativ, analytisch ebenso wie hermeneutisch. Die Ergebnisse der interdisziplinären Zusammenarbeit haben sich schon jetzt in zahlreichen Publikationen niedergeschlagen, etwa zu Religion

und Gewalt, zur Integration religiöser Vielfalt, Durchsetzung von Normen, zu politischen und religiösen Inszenierungen und zur Säkularisierungstheorie.

Ausgangspunkt der Arbeit war die Erfahrung, dass die moderne Trennung von Religion und Politik, die lange für selbstverständlich gehalten wurde, durch globale Prozesse der ökonomischen, politischen, kulturellen und medialen Verflechtung irritiert worden ist. Meistererzählungen wie die Modernisierungstheorie wurden relativiert und historisiert. Die an westlich-liberalen Gesellschaften orientierte Säkularisierungstheorie musste modifiziert und erweitert werden. Die Arbeit daran setzt der Exzellenzcluster fort.

Die Aktualität des Themas hat sich in den vergangenen Jahren durch die Zuspitzung verschiedener politisch-religiöser Konflikte auf der Welt weiter verschärft. Die Forscherinnen und Forscher gehen davon aus, dass die heutigen Probleme nur in historischer und kulturvergleichender Perspektive angemessen beurteilt werden können. Sie äußern sich deshalb regelmäßig zu öffentlichen Debatten mit dem Ziel, eine größere reflexive Distanz zur Gegenwart zu ermöglichen. Dazu dienen neben intensiver Medienarbeit auch öffentliche Ringvorlesungen, Vorträge, Workshops, Dialog- und Kulturveranstaltungen, darunter Ausstellungen, Kino- und Konzertreihen. Das Zentrum für Wissenschaftskommunikation vermittelt die Expertise der Forscherinnen und Forscher an die Öffentlichkeit jenseits der Universitäten.

9





Forschungsprogramm



Goldene Pracht
 Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen
 Andreas Hirsch
 ISAC LA PEYRERE

Ludwig Siep — La philosophie pratique de Hegel

Kollektive Identitäten
 Robert Schlicht, Saleem (Hrsg.)

KOMMAGENE
 Michael Hömmer - Engelbert Winter

Politik und Islam
 Meyer - Schubert (Hrsg.)

Kirchlichkeit und Religiosität in Ostmittel- und O...

DIE PFARRE IN DER STADT
 Werner Freitag (Hrsg.)

Greek Federal States and Their Sanctuaries
 Funke / Haake

Religion – Gewalt – Terrorismus
 Gabriel | Spiess | Winkler (Hrsg.)

INTEGRATION RELIGIÖSER PLURALITÄT
 Grothmans / Krüger

Die katholische Kirche und Gewalt
 Silke Hamann
 Hubert Vogt (Hrsg.)

Zwei Sonnen am Goldenen Horn?
 Grünbart, Rückert, Vučić (Hrsg.)

DIE 1970ER JAHRE ALS SCHWARZES JAHRZEHT
 Livi, Schmidt, Sturm
 Missions and Media

Felicity Jensez / Hanna Aekle

KARL GABRIEL, CHRISTEL GÄRTNER, DETLEF POLLACK
 UMSCHREIBUNG DER SÄKULARISIERUNG

Fremdlinge im eigenen Land
 Jakob Währle

RELIGION UND GEWALT IM BIBELISCHEN
 VINCENZO VERZELLA
 Sühne, Martyrium und Erlösung?
 Jürgen Werbeck (Hrsg.)

Lokale Identität im Römischen Nahen Osten
 Oriens et Occidens 14
 Michael Hömmer / Margherita Lucida / Engelbert Winter (Hrsg.)

Family and Household Religion in Ancient Israel and the Levant

SPEKTAKEL DER MACHT
 HERDER

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ erforscht die Erscheinungsformen und den Wandel des Verhältnisses von Religion und Politik vom Altertum bis heute. Um das komplexe Thema systematisch zu untersuchen, haben die rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler es in vier Forschungsfelder unterteilt: Normativität, Medialität, Integration und Gewalt.

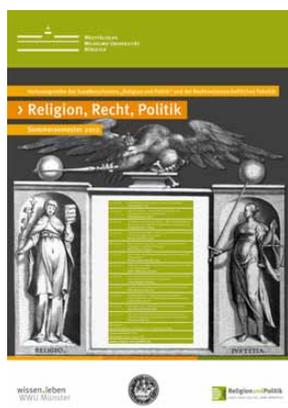
Das Forschungsfeld „Normativität“ behandelt etwa die Fragen, warum Normen, die lange selbstverständlich waren, plötzlich in Zweifel gezogen werden und ob sich Normen in säkularen Gesellschaften noch religiös rechtfertigen lassen. Das Forschungsfeld „Medialität“ befasst sich damit, wie der Wandel der Medien Religion und Politik beeinflusst. Im Forschungsfeld „Integration“ geht es darum, welche Faktoren das friedliche Zusammenleben von Angehörigen verschiedener Religionen erleichtern. Das Forschungsfeld „Gewalt“ fragt nach den Gewalt- und Friedenspotentialen religiöser Sinnsysteme und untersucht, wie Gewalt durch heilige Texte gerechtfertigt wird.

Als Querverbindung zwischen den Forschungsfeldern dienen vier Arbeitsplattformen, die übergreifende Fragen behandeln: Die Plattform „Differenzierung und Entdifferenzierung“ erforscht, wie sich das Verhältnis von Religion und Politik im Laufe der Jahrhunderte entwickelte und inwiefern sich die beiden Felder in der Moderne ausdifferenzierten. Die Plattform „Transkulturelle Verflechtungen“ befasst sich mit den wechselseitigen Einflüssen zwischen verschiedenen Religionen und Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart.

Die Arbeitsplattform „Religion und Geschlecht“ untersucht, wie die Geschlechterordnung und die soziale, politische und religiöse Ordnung in verschiedenen Epochen und Kulturen miteinander zusammenhängen. Die Plattform „Kulturelle Ambiguität“ fragt, wie Gesellschaften mit Formen von Mehrdeutigkeit und Unentschiedenheit umgehen und wie viel Toleranz sie einer solchen Ambiguität entgegenbringen. Die Arbeitsplattformen bieten Raum für interdisziplinäre Verständigung und theoretische Grundlagenreflexion.

Beispiele aus Forschungsfeldern und Arbeitsplattformen

Normativität



Medialität



Integration



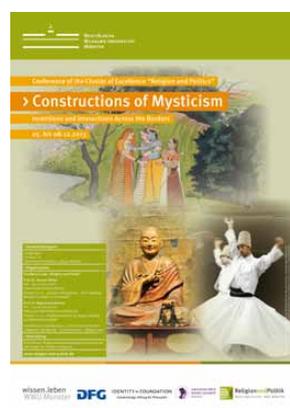
Gewalt



Differenzierung



Transkulturelle Verflechtungen



Religion und Geschlecht



Ambiguität



Organi- sation



Die Leitung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ liegt beim Vorstand, der auf zwei Jahre gewählt wird und neun stimmberechtigte Mitglieder hat, sowie bei der Versammlung der Hauptantragstellerinnen und Hauptantragsteller, die auch Principal Investigators (PI) genannt werden.

16



17

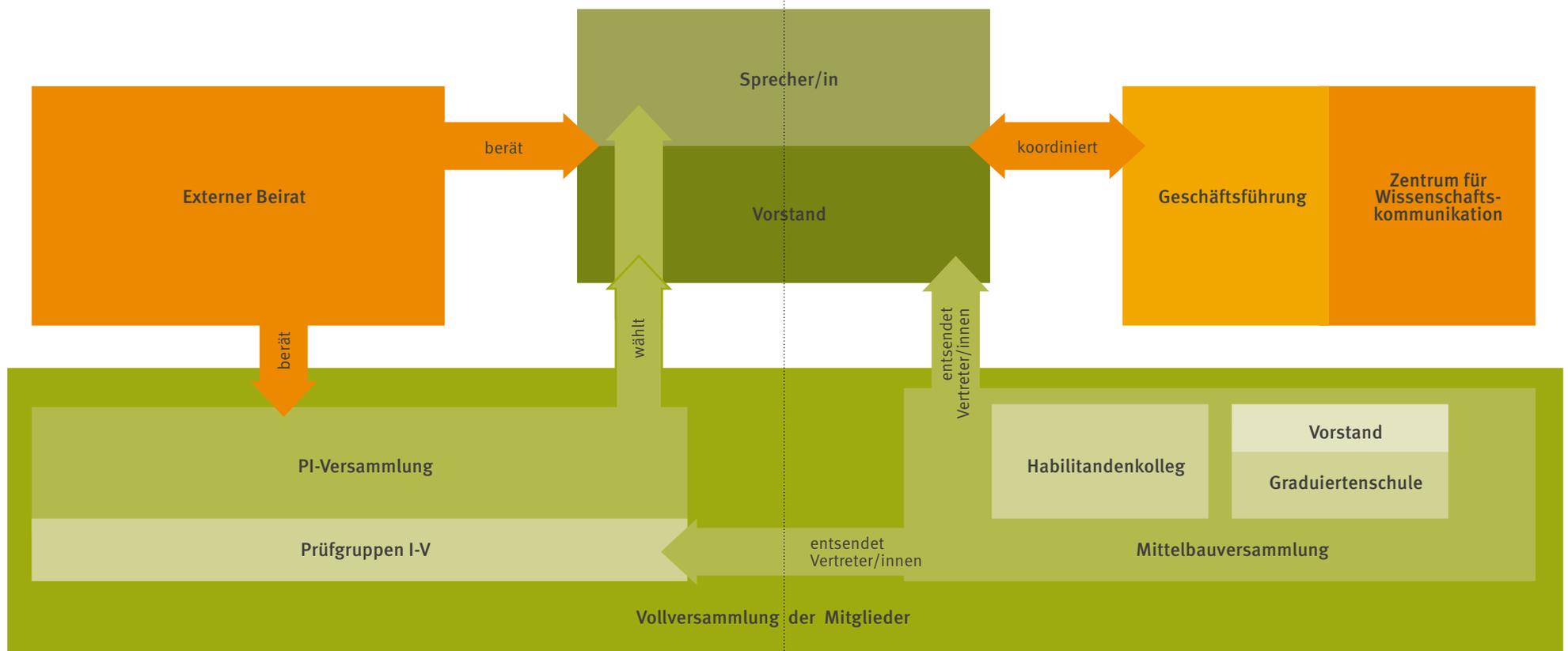
Die PI-Versammlung wählt eine Sprecherin oder einen Sprecher, die oder der den Exzellenzcluster innerhalb und außerhalb der Universität vertritt und den Vorsitz in allen Gremien des Forschungsverbundes führt.

Die Mitglieder des Exzellenzclusters treffen sich einmal im Semester in einer Vollversammlung, um Leitlinien für ihre Forschungsarbeit und für gemeinsame Aktivitäten zu besprechen. Ein Beirat aus international renommierten Persönlichkeiten berät den Exzellenzcluster wissenschaftlich und spricht Empfehlungen für die weitere Arbeit aus.

Die Geschäftsführung ist für die wissenschaftliche Koordination und praktische Organisation des Exzellenzclusters verantwortlich. Erste Anlaufstelle für Interessierte von außerhalb ist das Zentrum für Wissenschaftskommunikation, das den Dialog mit Medien und Öffentlichkeit organisiert.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Einheit von Forschung und Lehre unterhält der Exzellenzcluster eine Graduiertenschule und ein Habilitandenkolleg. Die Einrichtungen ermöglichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eine eigenständige Beteiligung an der interdisziplinären Forschung.

Der Exzellenzcluster hat sich die Gleichstellung von Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Krankheit und Behinderung zum Ziel gesetzt. Um Diskriminierungen entgegenzuwirken, hat der Forschungsverbund die Funktion einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet.





Nachwuchs- förderung



Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Einheit von Forschung und Lehre unterhält der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ eine Graduiertenschule und ein Habilitandenkolleg. Die Einrichtungen ermöglichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eine eigenständige Beteiligung an der interdisziplinären Forschung.

Die Graduiertenschule und das Habilitandenkolleg fördern eine konzentrierte und strukturierte Promotion beziehungsweise Habilitation über ein Thema aus dem Spannungsfeld von Religion und Politik. Die Graduiertenschule bietet Doktorandinnen und Doktoranden aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern ein interdisziplinäres Promotionsprogramm.

Das Promotionsprogramm soll den wissenschaftlichen Nachwuchs in den Traditionen und Erfordernissen ihrer eigenen Forschungsdisziplin schulen, zugleich aber ihren Blick über die Fächer- und Fachbereichsgrenzen hinaus weiten. Die Betreuung der Promovenden übernimmt jeweils ein Team aus zwei Professorinnen oder Professoren sowie einer promovierten Mentorin oder einem promovierten Mentor.



In der ersten Förderphase des Exzellenzclusters von 2007 bis 2012 absolvierten 47 Doktorandinnen und Doktoranden das Promotionsprogramm der Graduiertenschule. Sie fanden Anschlussbeschäftigungen an anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in Verlagen, Schulen, Ministerien, kirchlichen Einrichtungen und Bibliotheken.

Im Habilitandenkolleg, das zu Beginn der zweiten Förderphase des Exzellenzclusters 2012 als neuartiges Format entstand, finden herausragende promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine eigene Plattform zum Austausch über gemeinsame Forschungsfragen. Sie beteiligen sich an den Forschungsfeldern und Arbeitsplattformen des Exzellenzclusters und profitieren zugleich von eigenen Veranstaltungen und hochschuldidaktischen Fortbildungen des Habilitandenkollegs. Die Einrichtung lädt zudem Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler ein.



Wissen- schafts- kommuni- kation



Zukünftige Religions- forschung

Kontakt

Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU)
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Johannisstraße 1
D-48143 Münster

Tel.: +49 251 83-23376

Fax: +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de

www.religion-und-politik.de

Impressum

Herausgeber: Exzellenzcluster „Religion und Politik“
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU)

Redaktion und Gestaltung: Zentrum für Wissenschafts-
kommunikation des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU)

Druck: Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG

Auflage: 5.000

Bildnachweise

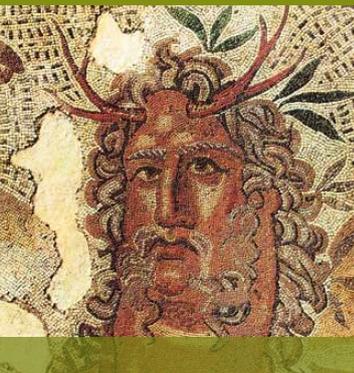
Titelbild: wikipedia/Vilallonga
Seite 2/ 3: Zentrum für Wissenschafts-
kommunikation des Exzellenzclusters
„Religion und Politik“ (Wiko)
Seite 4/ 5: Wiko/ Wilfried Gerharz, DHI
Seite 6/ 7: Wiko

Seite 8: Ali Mansuri, Museo Arcives-
covile, Silar, Fadi El Binni of Al Jazeera
English, Jean-David et Anne-Laure,
Wolfgang Kopp, parhessiastes, Wiko,
ozgurmulazimoglu, Rémi, Banfield
Seite 9: Wiko, Forschungsstelle Asia
Minor, Jürgen Howaldt, Wolfgang
Moroder, wikipedia, Lovinachristy,
Barbara Meier, Hermitianta Prasetya
Putra, WWU, Emmanuel Dyan

Seite 10/ 11: Wiko
Seite 12: Kommentar von David Mevius,
KNA, wikipedia, LWL Landesmuseum
für Kunst- und Kulturgeschichte, Rainer
Wolfsberger, Schorle

Seite 13: -ani-, pixelio/Klaus Dosch,
Germanisches Nationalmuseum,
wikipedia

Seite 14/ 15: Wiko
Seite 17: Wiko
Seite 18/ 19: Wiko
Seite 20/ 21: Wiko/ Wilfried Gerharz
Seite 22/ 23: Wiko
Seite 24: Münster Marketing/
Juliane Unkelbach, Wiko, Presseamt
Münster, LWL/ Stephan Kube, Leonid
Serotin
Seite 25: Wiko, LWL/ Stephan Kube,
Absolut Medien
Seite 26/ 27: wikipedia/Vilallonga
Seite 28: Photocase/ fiedelpix,
wikipedia, Liliya Berezhnaya, flickr/
Giulio Bernardi, Klearchos Kapoutsis,
imslp
Seite 29: wikipedia, Reindert Wepko
van de Wint, David Shankbone, Wiko,
Afrank99, Andreas Bretz, flickr/
~crystalina~
Seite 30/ 31: Wiko/ Julia Holtkötter
Seite 32: gettyimages, wikipedia



www.religion-und-politik.de

